

Glühwürmchen fischt man nicht im Sonnenschein

(Dr. Thomas Wiesner, zit. Prof. S. Hoth)

Hans-Jörg Wüst

Der Arbeitskreis Nord traf sich zu seiner 22. Arbeits- und Fortbildungstagung zu einem fachlich sehr spannenden „Moin Moin“ in der Elbschule Hören und Kommunikation in Hamburg.

Mit über 70 Teilnehmer*innen konnte diesmal eine Rekordbeteiligung am AK Nord in der Elbschule, Bildungszentrum Hören und Kommunikation, festgestellt werden. Natürlich ist Hamburg ein attraktiver Veranstaltungsort, nicht nur wegen der guten Anbindung. Die Elbschule steht auch für eine besondere Qualität, die alle begeistert.



Ingrid Roth und Hans-Jörg Wüst begrüßen die Tagungsteilnehmer, Foto: Carsten Gregor

Zur Begrüßung stellte Ulrike Witte das Bildungs- und Beratungszentrum en Detail vor. Die Elbschule ist sehr breit aufgestellt und bedient alle derzeit in der Hörgeschädigtenpädagogik modernen schulischen Bildungsfelder.

Neben der sehr breit aufgestellten Frühförderung und Ambulanten Beratung sowie der Pädagogisch Audiologischen Beratungsstelle steht die Elbschule im schulischen Bereich auf zwei Säulen: Der lautsprachlichen Abteilung und der bilingualen Abteilung.

Schon auf der Tagung 2016 stellte der damalige Schulleiter, Johannes Eitner, eine Besonderheit vor: Die Elbschule wurde seinerzeit für hörende Schüler geöffnet. Dieses Angebot wurde in der Zwischenzeit ausgebaut. Hörende und hörgeschädigte Schüler*innen profitieren wechselseitig voneinander. Dieser Schulversuch läuft weiterhin unter wissenschaftlicher Begleitung und man kann auf die Ergebnisse der Auswertung gespannt sein.

Christiane Garvs begrüßte als Vorsitzende des Landesverbandes BDH Hamburg mit den neusten Nachrichten vom Bundeskongress des BDH in Bremen.

Zum einen stellte sie die Namensänderung des Verbandes vor - und: Es gibt ein neues Logo.

Christiane nutzte die Gelegenheit und verabschiedete Frau Prof. Dr. Gerlinde Renzelberg aus dem Vorstand des Landesverbandes.

Gerlinde war Jahre (Jahrzehnte?) lang im Vorstand des Landesverbandes Hamburg tätig. In einer kurzen Dankesrede erzählte Gerlinde nochmals ihren Werdegang vom ehemaligen BDT in Bayern bis hin zur Mitarbeit im BDH. Wer Frau Prof. Dr. Renzelberg kennt, weiß, dass sie keine halben Sachen macht und dass ihr Herz auch in der Verbandsarbeit steckt. So war denn auch bei ihrer Dankesrede ein leichtes Glitzern in ihren Augen zu sehen.



Christiane Garvs verabschiedet Gerlinde Renzelberg aus dem Vorstand des BDH Hamburg, Foto: Carsten Gregor

Der erste fachliche Vortrag wurde von Herrn Dr. Wiesner vom Werner- Otto- Institut Hamburg, Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie gehalten. Herr Dr. Wiesner ist ein sehr profilierter Diagnostiker auf dem Gebiet der HNO Medizin. Eine weitere sehr angenehme Eigenschaft ist, dass er keine Berührungsängste kennt und eine Interdisziplinarität auf Augenhöhe pflegt. So kommt es nicht von ungefähr, dass die Elbschule sehr gut mit ihm vernetzt ist und dass man fallbezogen Hand in Hand arbeitet.

Dr. Wiesener hielt einen Vortrag mit dem Titel „Objektive Testverfahren“.

Zunächst stellte er vor, dass ca. 3 - 4% der untersuchten Kinder von einer dauerhaften Schallleitungsproblematik betroffen sind. Von dieser Gruppe benötigen wiederum 5% eine eingehendere medizinische Therapie. Bei Kindern ist die Diagnostik eine besondere Herausforderung, - enge Gehörgänge, spezifische Messgeräte und zuletzt die Mitarbeit der Kinder erfordern viel Fingerspitzengefühl. Ein großes Problem stellen spät erkannte Paukenergüsse dar, die, wenn diese unbehandelt bleiben, auch für erhebliche Schäden in der Knochenstruktur von Gehörknöchelchen und Mastoid-Knochen verantwortlich sein können.

In seinem Vortrag ging Dr. Wiesner neben der Tympanometrie, auf die OAE Messungen sowie die BERA ein.

Dr. Wiesner stellte die einzelnen physiologischen Bedingungen, die bei diesen Messungen zum Tragen kommen, vor und erläuterte die Verfahren. Darüber hinaus verwies er sehr deutlich auf die jeweiligen messtechnischen Grenzen und die notwendige Beachtung der Untersuchungsbedingungen. Es braucht viel Erfahrung in der Erstellung von objektiven Messungen und im Besonderen in der Auswertung der Ergebnisse.

So können wir bei Tageslicht auch nicht die Glühwürmchen sehen, obwohl diese nicht nur nachtaktiv sind. Die Helligkeit verhindert hier die Wahrnehmung.

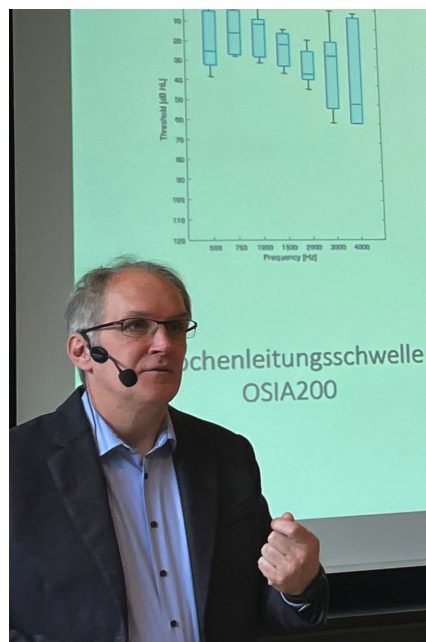
In Analogie dazu braucht es in der Audiologie ein geschultes Auge um die Messkurven auszuwerten, die durch andere Einflüsse überlagert sein können.

Doch all die Diagnostik führt zu nichts, wenn die Ergebnisse nicht transparent moderiert werden. So warb Dr. Wiesner dafür, dass man Untersuchungsergebnisse für Hörakustiker, Pädagogen, Therapeuten u.a. anschaulich zugänglich macht. Hier besteht aus seiner Sicht noch eine große Lücke, die es in der Zukunft zu schließen gilt.



Dr. Wiesner vom Werner-Otto-Institut bei seinem Vortrag zu „Objektiven Hörmessverfahren, Foto: Carsten Gregor

Nach der Kaffeepause ging es mit einem spannenden Vortrag von Herrn Prof. Dr. Praetorius vom UKE Hamburg zum Thema „Pathologie des Mittelohres und operative Verfahren“ weiter. Herr Prof. Dr. Praetorius gab einen ausführlichen Überblick über die Pathologie des Mittelohres sowie deren medizinisch therapeutischen Möglichkeiten. Zudem stellte Prof. Dr. Praetorius vor, welche Auswahl an Hörhilfen und Implantaten für mittelohrbedingte Schwerhörigkeiten heute zur Verfügung stehen.



Herr Prof. Dr. Praetorius bei seinem Vortrag zur Pathologie des Mittelohres und operativer Verfahren, Foto: Carsten Gregor

Nach der Pause hielten Frau Prof. Dr. Hänel Faulhaber von der Universität Hamburg und ihre Kollegin Frau Prof. Dr. Chilla von der Universität Flensburg einen Vortrag zu ihren Forschungsergebnissen mit dem Thema: „Multilingual und multimodaler Spracherwerb von tauben und hörbehinderten Schüler*innen mit Fluchterfahrungen.“ Schon auf der Tagung des AK Nord in Schleswig 2023 stellten die beiden ihre Ergebnisse zu dieser Forschung vor. Nun sollten weitere Erkenntnisse vermittelt werden.

Prof. Dr. Hänel-Faulhaber betonte zunächst, dass es „nicht die eine Schüler*in mit Fluchterfahrung gibt.“ Die Gruppe ist sehr heterogen und es gibt eine ganze Bandbreite an Bestimmungsfaktoren. Dies macht die Arbeit mit den Kindern nicht einfach. In den Schulen ist die Anzahl der betroffenen hörgeschädigten Kinder angestiegen. Darüber hinaus sind die Bedingungen der Beschulung sehr unterschiedlich. Häufig fehlen systematische Informationen über den Erwerb von Sprachkenntnissen in Form von Schrift- und/oder Laut- bzw. Gebärdenkompetenz. Diese Erkenntnis mündet in die Empfehlung, das Augenmerk verstärkt auf Basiskompetenzen zu lenken und somit zunächst einen niederschweligen Aufbau von akademischen Alltagswissen sicher zu stellen.

Prof. Dr. Chilla erläuterte die unterschiedlichen Testverfahren vor, die sie für geeignet hält, um den Sprachentwicklungsstand der betroffenen Kinder in Bezug auf den Wortschatz und das Grammatikverständnis zu klären. Auch hier gibt es nicht DIE EINE Vorgehensweise und es wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis man eine gewisse Routine in der Sprachstandserhebung dieser Kinder entwickelt hat.

Zum Schluss gaben die beiden noch einen Ausblick auf das Forschungsprojekt MuMoll. Dies hat zum Ziel, typische Sprachverläufe von Kindern mit einer Hörbeeinträchtigung, die mit einer „forced displacement“ - Biographie in das deutsche Schulsystem kommen, in ihrer Variabilität zu beschreiben.



Ingrid Roth dankt Frau Prof. Dr. Chilla und Frau Prof. Dr. Hänel Faulhaber für ihren Vortrag, Foto: Carsten Gregor

Im Anschluss an die Vorträge informierten Ingrid Roth und Hans-Jörg Wüst über den Stand der Qualifizierungsmaßnahmen Pädagogische Audiologie des BDH und der Budiko.

Insgesamt sind bundesweit gut 70 Kolleg*innen qualifiziert - und: Es geht weiter! Darüber hinaus nimmt die Qualifizierung der Beratungsstellen durch den BDH an Fahrt auf. Derzeit liegen zwei Anträge aus Neuwied und Hildesheim dem Bundarbeitskreis Audiologie vor.

Hans-Jörg Wüst stellt die Hildesheimer Aufstellung vor und warb nochmal dafür, dass sich möglichst viele Beratungsstellen diesem Verfahren widmen. Im Zuge der eigenen Aufstellung wurde so zum Beispiel in Hildesheim bemerkt, dass das Qualifizierungsverfahren dazu beiträgt, die inhaltliche Arbeit zu optimieren.

Traditionell ist der zweite Tag der Arbeitstagung den Workshops vorbehalten.

In Hamburg wurden insgesamt 9 Workshops angeboten, die die Teilnehmer*innen auch gern als Modul für ihre persönlichen Qualifikationen in pädagogischer Audiologie nutzen.

- Herr Dr. Wiesner bot einen Workshop zum Thema OAE an
- Frau Rolf und Herr Schulz boten einen WS zum Thema Beratung
- Frau Dr. Nießen informierte über Trommelfellbefunde und Gehörgangsinspektion.
- Herr Mack von der gleichnamigen Firma reiste aus Süddeutschland an und leitete einen WS zum Thema Tympanometrie.
- Frau Wagner bot einen WS zum Thema Auswirkungen einer Hörschädigung auf die Sprachentwicklung und den Schriftspracherwerb
- Herr Mody und Herr Knuhr von der Firma Auritec, Hamburg stellten die AT 2000 vor
- Frau Stephan von der Firma KIND leitete einen WS zum Thema Vertäubung.
- Herr Ruhe bot einen WS an zum Thema Hörsamkeit in Klassenräume
- H-J Wüst vertrat Frau Blessing von der Firma WESTRA zum Thema GOEDZ und RVF-Richtungshörmodul.

An dieser Stelle sei allen Vortragenden und den Anbietern von Workshops noch einmal herzlichst gedankt. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement könnte eine Tagung des AK Nord nicht durchgeführt werden.

Und ein weiteres DANKESCHÖN geht an die Schüler*innen der Klasse 10a der Elbschule, die sehr charmant und gekonnt ein hervorragendes Catering geboten haben. Gern haben wir dafür den Hut kreisen lassen.

Und zu guter Letzt noch ein DANKE an das Hamburger Team der Pädagogischen Audiologie, für die sehr gute Vorbereitung und Durchführung der Tagung.

Zum Schluss noch ein Hinweis: die nächste Tagung des AK Nord findet am 31.03. und 01.04. 2025 in Oldenburg statt.



Foto: Carsten Gregor

Wir bedanken uns bei den Leiter:innen der Workshops.

Von links nach rechts: Frau Nießen vom UKE, Herr Dr. Wiesner vom Werner Otto Institut, Herr Knuhr und Herr Mody von der Firma Auritec, Frau Rolf und Herr Schulz von der Elbschule, Herr Ruhe und Herr Labatz, Herr Mack von der Firma Mack und Frau Stephan von der Firma KIND

Hans-Jörg Wüst, AK Nord

hans-joerg.wuest@lbzh-hi.de